Fortbildung für Multiplikator*innen der politischen Bildung

Implikationen des gesellschaftlichen Klimas für die politische Bildungsarbeit

Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg, 10. bis 11. Oktober 2016

Sebastian Seng

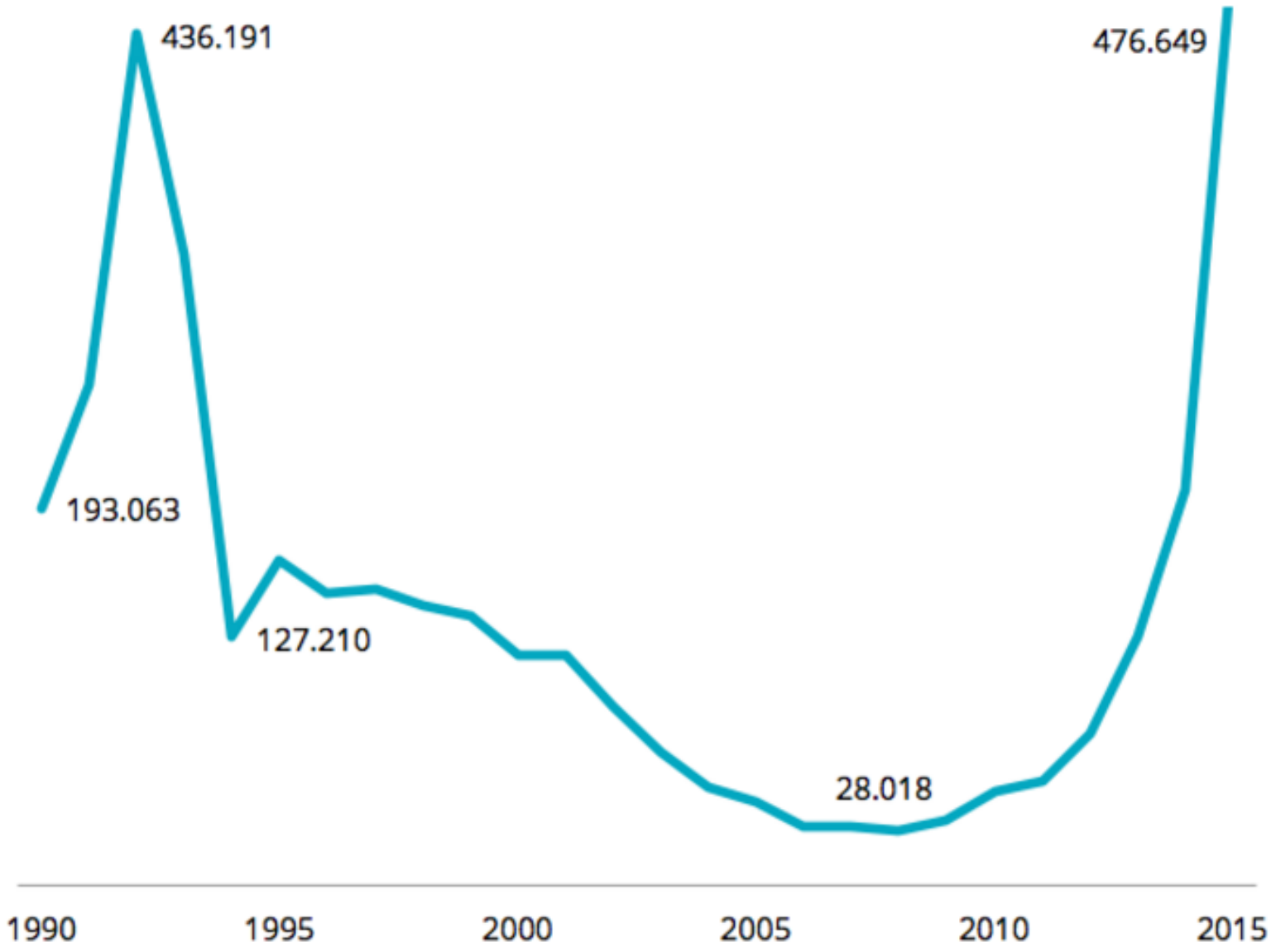
IDA e. V.

Gliederung

1. Der „Sommer der Bewegungsfreiheit“ und seine gesellschaftlichen Folgen
2. Rassismuskritische Einordnung
3. Implikationen für die politische Bildung

Der „Sommer der Bewegungsfreiheit“ und seine gesellschaftlichen Folgen

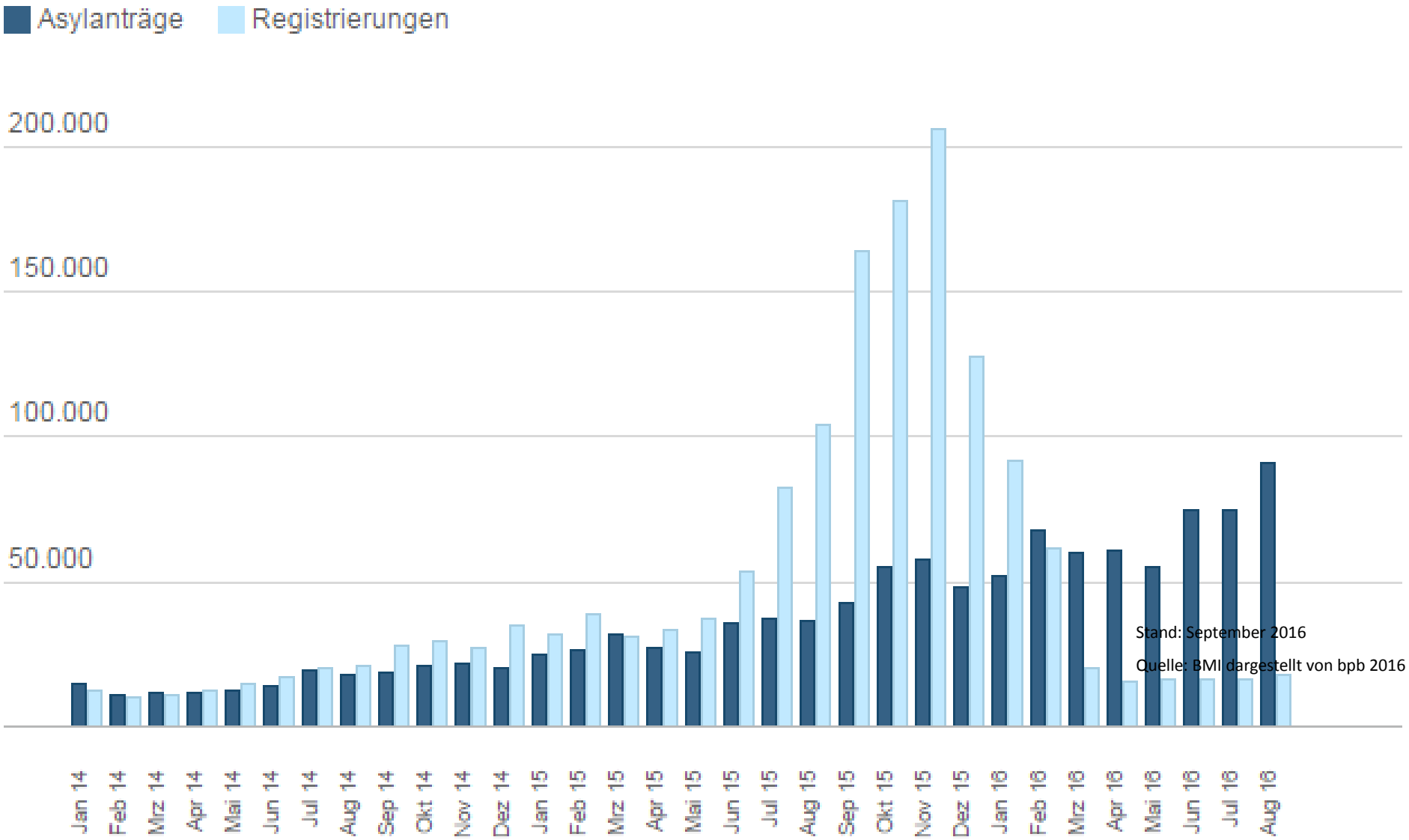
Asylantragszahlen von 1990 bis 2015



Quelle: BAMF, Das Bundesamt in Zahlen 2015 © MEDIENDIENST INTEGRATION

Registrierte Asylsuchende und Asylanträge im Vergleich

Im EASY-System* registrierte Asylsuchende (Zugänge) und gestellte Asylanträge (Erst- und Folgeanträge), monatlich für die Jahre 2014, 2015 und 2016, in absoluten Zahlen.



Stand: September 2016

Quelle: BMI dargestellt von bpb 2016

Barrières frontalières et routes migratoires en Europe du Sud-Est
Pays membres de l'UE et de Schengen
Pays membres de l'UE mais hors Schengen
Limite de l'espace Schengen
Controles rétablis aux frontières
Barrières construites
Barrières prévues
Hotspots
Villes étapes sur les routes migratoires
Routes migratoires
ALLEMAGNE
RÉPUBLIQUE TCHÈQUE
POLOGNE
UKRAINE
SLOVAQUIE
Munich
Linz
Vienne
Budapest
AUTRICHE
HONGRIE
ROUMANIE
Col du Brenner
Spielfeld
Szeged
SLOVÉNIE
Zagreb
CROATIE
Belgrade
BOSNIE-HERZÉGOVINE
SERBIE
Niš
BULGARIE
Lesovo
Edirne
MONTENEGRO
KOSOVO
ITALIE
Skopje
MACÉDOINE
ALBANIE
Idomeni
Tarente
TURQUIE
Lesbos
GRÉCE
Chios
Athènes
Samos
Leros
Kos
Trapani
Messine
Porto Empedocle
Syracuse
Pozzallo
TUNISIE
MALTE
Lampedusa
Conception : Stéphane Rosière - Réalisation : Sébastien Piantoni
EA 2076 Habiter - Université de Reims - 2016

„Sommer der Bewegungsfreiheit“

- Mitte Juni 2015: Mazedonien und Serbien stellen Transiterlaubnisse aus
- 23. August: Flüchtende erzwingen Wiederöffnung der griechisch-mazedonischen Grenze
- 25. August: Richtlinie des BAMF zu Dublin-Überstellungen syrischer Flüchtender
- 27. August: In Wien werden 71 tote Geflüchtete in einem Lkw aufgefunden.
- 31. August: Geflüchtete haben erstmals die Möglichkeit, mit dem Zug von Budapest nach München und Wien zu gelangen

„Sommer der Bewegungsfreiheit“

- 4. September: „March of Hope“. Die Geflüchteten von Keleti erzwingen ihre Aufnahme in Deutschland und Österreich.

„Herbst der Reaktion“

- 14. September: Ungarn schließt durch den Bau eines Zaunes die Südgrenze zu Serbien.
- 17. Oktober: Ungarn stellt einen Zaun zu Kroatien fertig.
- Ab 18. November: Slowenien, Kroatien, Serbien und Mazedonien lassen nur noch SIA-Flüchtende einreisen.
- 19. Februar: Slowenien und Kroatien weisen alle Flüchtlinge ohne mazedonische Registrierungspapiere ab.
- 21. Februar: Mazedonien lässt nur noch Flüchtende aus Syrien und dem Irak passieren.

Quelle: Rosière 2016

„Herbst der Reaktion“

- 6. März: Mazedonien lässt nur noch Menschen aus syrischen Kriegsstädten einreisen.
- 8. März: Slowenien und Serbien schließen ihre Grenzen. Vereinbarung der EU mit der Türkei.
- 20. März: Die EU-Türkei-Vereinbarung tritt in Kraft
- Seit 4. April: Griechenland schiebt „irreguläre“ Migrant*innen in die Türkei ab.

Quelle: Rosière 2016

„Herbst der Reaktion“

- Verlautbarung der EU-Staats- und Regierungschefs am 18. Februar 2016:
  - „In response to the migration crisis facing the EU, the objective must be to rapidly stem the flows, protect our external borders, reduce illegal migration and safeguard the integrity of the Schengen area.”
  - „[…] to see a substantial and sustainable reduction of the number of illegal entries from Turkey into the EU.“

Quelle: Rosière 2016

Politische Reaktionen auf Bundesebene

- 2. Juli 2015 „Gesetz zur Neubestimmung des Bleiberechts und der Aufenthaltsbeendigung“
- 24. Oktober 2015 „Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz” (Asylpaket I)
- 26. Februar 2016 „Gesetz zur Einführung beschleunigter Asylverfahren“ (Asylpaket II) und das „Gesetz zur erleichterten Ausweisung von straffälligen Ausländern und zum erweiterten Ausschluss der Flüchtlingsanerkennung bei straffälligen Asylbewerbern“
- 7. Juli 2016 „Integrationsgesetz“

Politische Reaktionen auf Bundesebene

- Verschärfung des Asyl- und Aufenthaltsrechts:
  - Möglichkeiten zur Ausweisung
  - Sonderrecht für Menschen aus „sicheren Herkunftsstaaten“
  - Konstrukt „Bleibeperspektive“
  - Einschränkung des Familiennachzugs und Einreiseverbote
  - Kürzung von Leistungen unter das soziale Existenzminimum

Globale Ungleichheiten als Fluchtursachen

11.10.2016

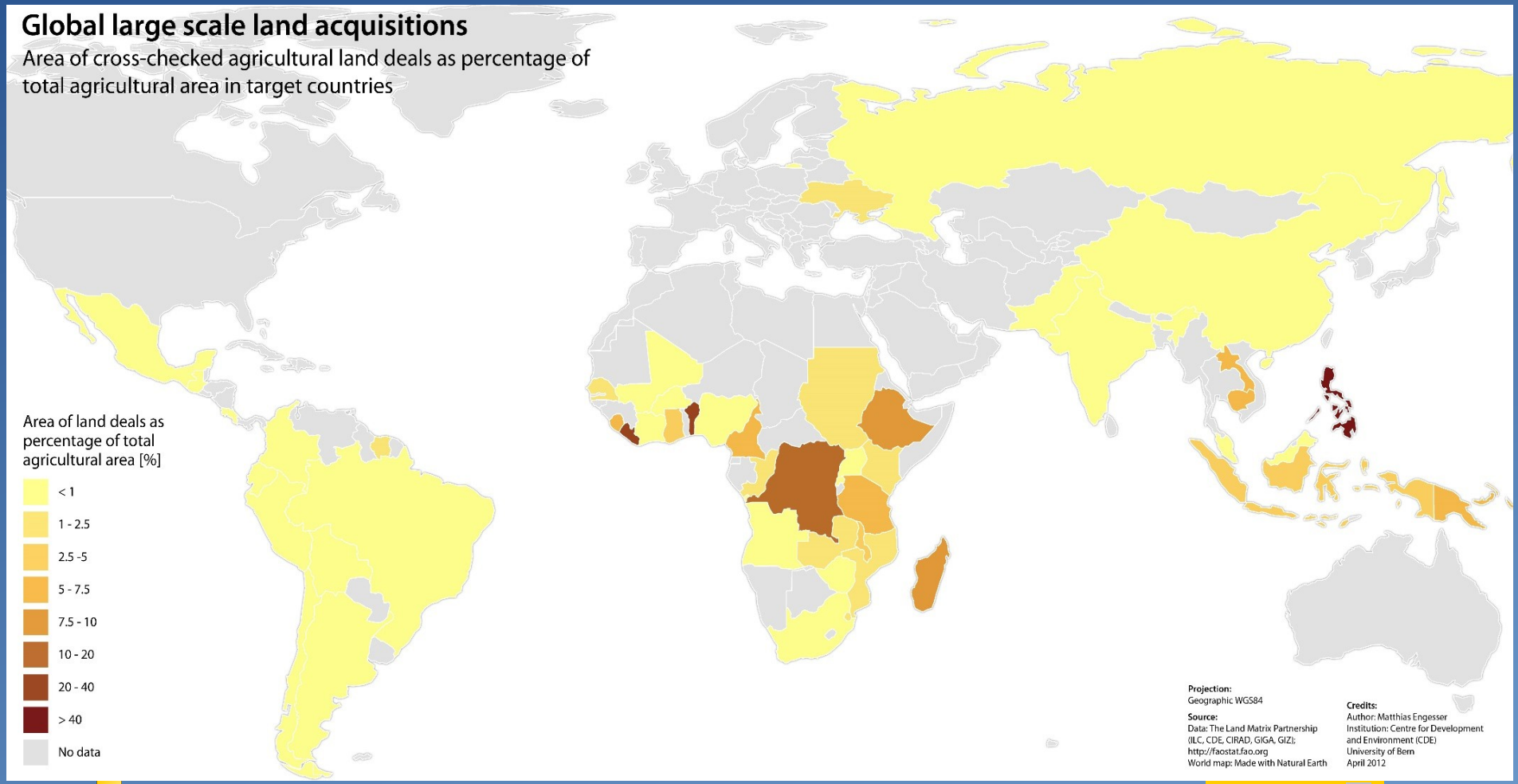
Sebastian Seng

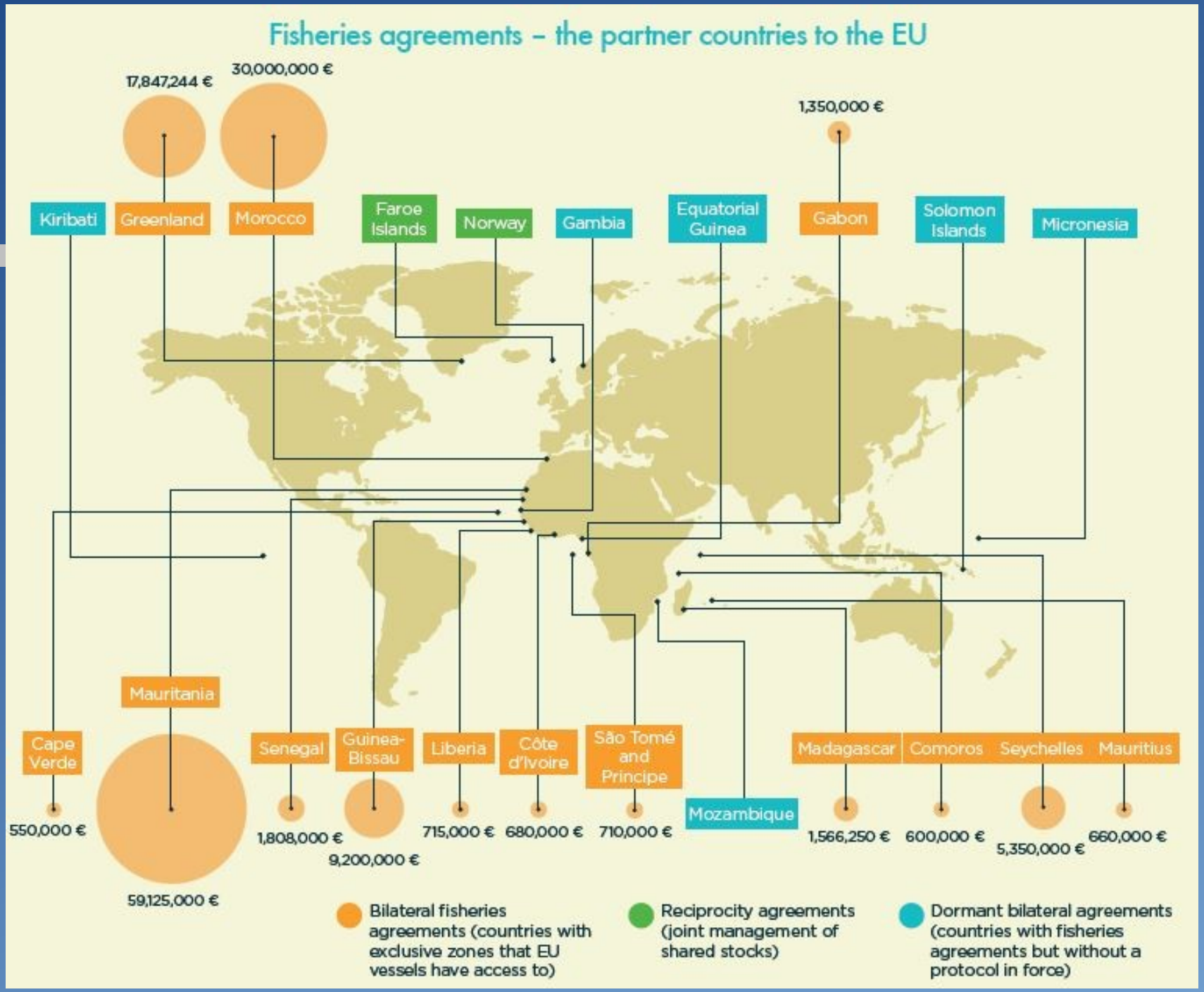
Globale Ungleichheiten als Fluchtursachen

- Der französische Schriftsteller Fatou Diome im April 2015:
  - „Those people who die on the beaches (…) and if they were White the whole world would be trembling. (…) When the poor come to you, it's a crush movement which has to be blocked, but when you with your passport and all the arrogance what that brings, you disembark in the third world and you are on conquered land. So you see the poor who move but you do not see the rich who invest in our countries."

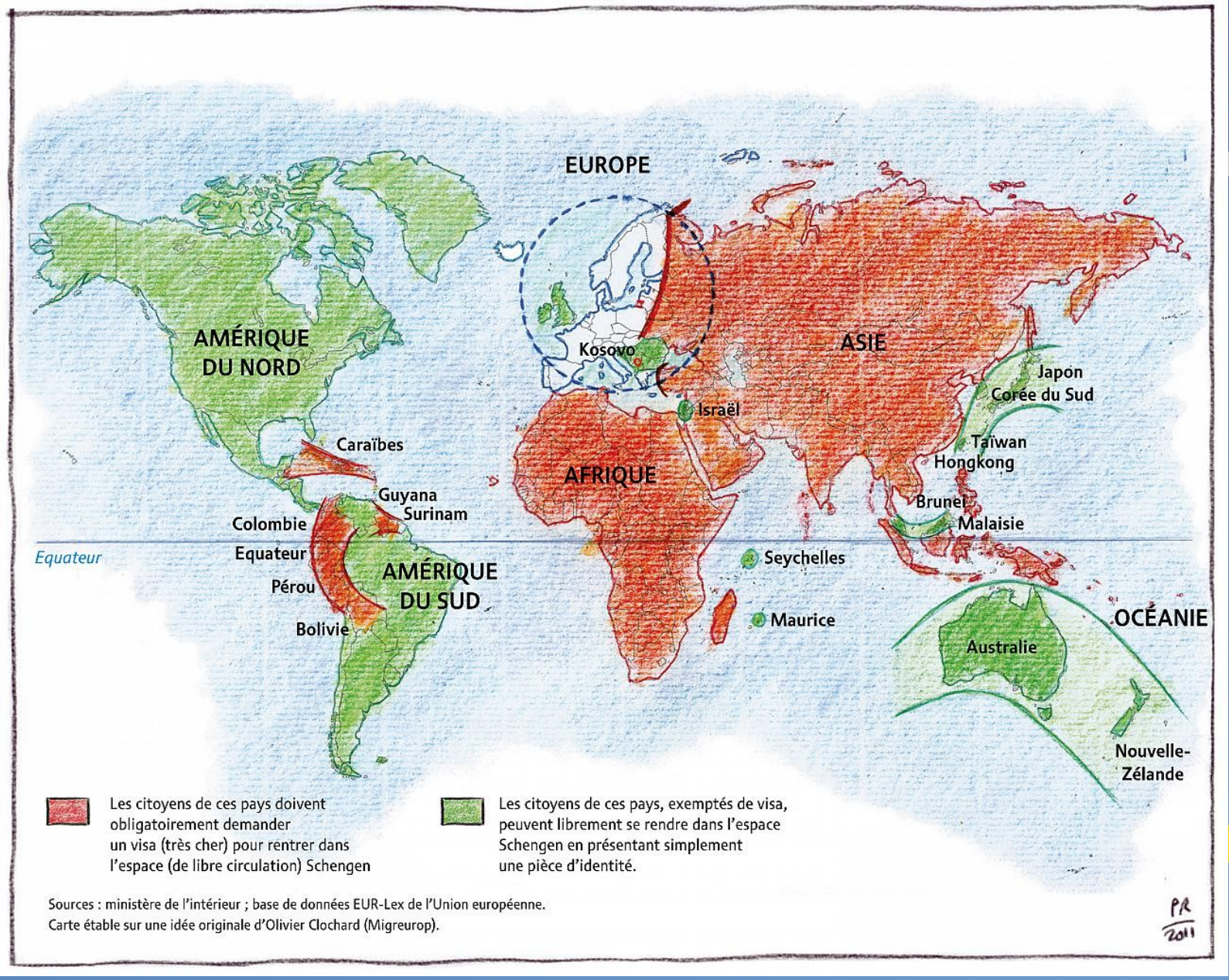
zit nach http://ffm-online.org/2015/12/26/callout-for-transnational-actions-on-the-6th-february-2016/#more-35922

Land grabbing




Fisheries agreements – the partner countries to the EU
17,847,244 €
30,000,000 €
1,350,000 €
Kiribati
Greenland
Morocco
Faroe Islands
Norway
Gambia
Equatorial Guinea
Gabon
Solomon Islands
Micronesia
Mauritania
Cape Verde
Senegal
Guinea-Bissau
Liberia
Côte d'Ivoire
São Tomé and Principe
Mozambique
Madagascar
Comoros
Seychelles
Mauritius
550,000 €
59,125,000 €
1,808,000 €
9,200,000 €
715,000 €
680,000 €
710,000 €
1,566,250 €
600,000 €
5,350,000 €
660,000 €
Bilateral fisheries agreements (countries with exclusive zones that EU vessels have access to)
Reciprocity agreements (joint management of shared stocks)
Dormant bilateral agreements (countries with fisheries agreements but without a protocol in force)

EU-Visa-Regelungen



Quelle: Rekacewizc 2011

Bevölkerungseinstellungen in Deutschland

11.10.2016

Sebastian Seng

Einstellungen gegenüber Geflüchteten

Tabelle 1

Willkommenskultur unter Deutschen ohne Migrationshintergrund

(Angaben in Prozent)

	2013/2014			2015/2016		
Indikatoren	**trifft nicht zu**	**teils, teils**	**trifft zu**	**trifft nicht zu**	**teils, teils**	**trifft zu**
Eine stärkere Willkommenskultur für die Migranten in Deutschland würde mich freuen.	31,0	33,0	36,0	36,7	35,1	28,2
Es gefällt mir, dass sich so viele Migranten für Deutschland als neue Heimat entscheiden.	28,0	36,1	35,9	37,5	35,0	27,5
Ich freue mich darüber, wenn sich immer mehr Migranten in Deutschland zu Hause fühlen.	18,9	26,4	54,7	22,6	34,1	43,3
Ich freue mich, dass Deutschland noch vielfältiger und bunter wird.	24,8	28,0	47,2	29,0	28,4	42,6
Gesamtskala	**25,8**	**34,7**	**39,5**	**32,7**	**35,0**	**32,3**
Skalen-Durchschnittswert		**3,26**			**3,06**	

Quelle: Zick/Preuß (2016): 4

Anmerkung:

Abbildung der gewichteten und addierten Häufigkeiten. Die Fallzahlen für beide Erhebungen reduzieren sich aufgrund der Verwendung eines Fragebogensplits. 2013/2014 beantworteten 807 Personen die Fragen zur Willkommenskultur, in 2015/2016 liegt die Fallzahl bei 486 Personen, die als Deutsche ohne Migrationshintergrund identifiziert wurden.

Tabelle 17

Einstellungen der Gesamtbevölkerung zu Geflüchteten in 2015/2016

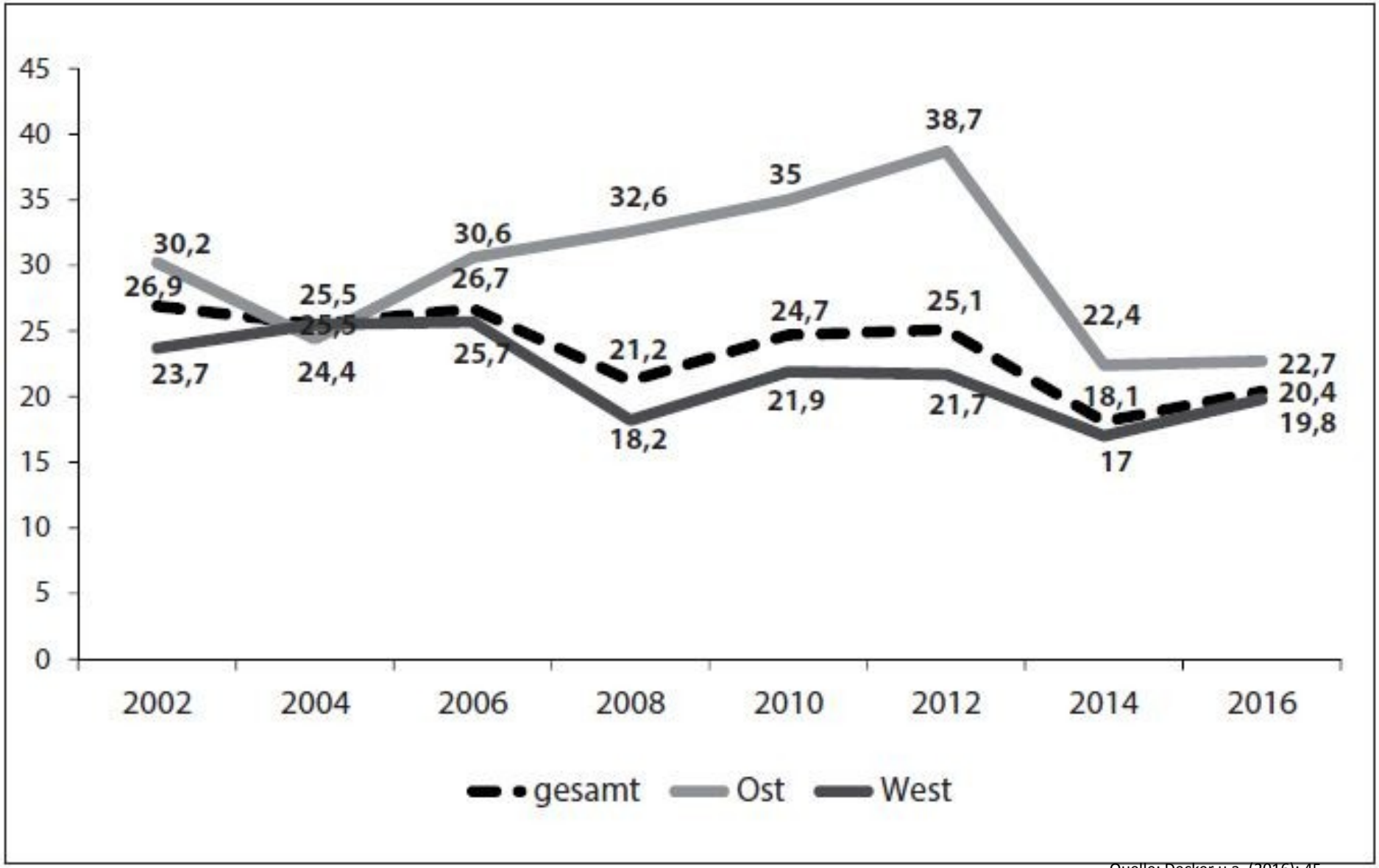
(Angaben in Prozent)

Indikatoren	2015/2016 stimme nicht zu	teils, teils	stimme zu	Fallzahl
Die meisten Flüchtlinge werden in ihrem Heimatland gar nicht verfolgt.	40,2	29,0	30,8	1.266
Die hohen Flüchtlingszahlen gefährden die Zukunft Deutschlands.	38,9	24,5	36,6	1.471
Je mehr Flüchtlinge Deutschland aufnimmt, desto größer ist die Gefahr von Terrorismus.	31,0	19,9	49,1	1.483
In meiner Nachbarschaft sind mir Flüchtlinge genauso recht wie andere Menschen.	11,8	23,5	64,7	1.478
Jeder Flüchtling hat das Recht auf eine bessere Zukunft – auch in Deutschland.	8,6	18,5	72,9	1.496
Die Religionszugehörigkeit sollte keine Rolle bei der Aufnahme von Flüchtlingen spielen.	12,1	12,1	75,8	1.495
Sobald sich die Lage in den Heimatländern der Flüchtlinge verbessert hat, sollten sie dorthin zurückgeschickt werden.	17,4	27,9	54,7	1.478
Zustimmung insgesamt	**47,7**	**33,1**	**19,2**	
Skalen-Durchschnittswert		**2,63**		

Anmerkung:
Abbildung der gewichteten und addierten Häufigkeiten.

Quelle: Zick/Preuß (2016): 21

Grafik 9: Ausländerfeindlichkeit 2002–2016 (in %)



Quelle: Decker u.a. (2016): 45

Islamfeindschaft	2009*	2010*	2011*	2014	2016
Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden.	21,4	26,1	22,6	36,6	41,4
Durch die vielen Muslime hier fühle ich mich manchmal wie ein Fremder im eigenen Land.	32,2	38,9	30,2	43,0	50,0
Antiziganismus					
Ich hätte Probleme damit, wenn sich Sinti und Roma in meiner Gegend aufhalten.	–	–	40,1	55,4	57,8
Sinti und Roma sollten aus den Innenstädten verbannt werden.	–	–	27,7	47,1	49,6
Sinti und Roma neigen zur Kriminalität.	–	–	44,2	55,9	58,5
Abwertung von Asylbewerbern					
Bei der Prüfung von Asylanträgen sollte der Staat nicht großzügig sein.	–	–	25,8	76,0	80,9
Die meisten Asylbewerber befürchten nicht wirklich, in ihrem Heimatland verfolgt zu werden.	–	–	46,7	55,3	59,9

Quelle: Decker u.a. (2016): 50

	Rechtsextremismus	lehne völlig ab	lehne überwiegend ab	stimme teils zu, teils nicht zu	stimme überwiegend zu	stimme voll und ganz zu
06	Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.	18,2	15,5	34,2	20,4	11,7
10	Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.	26,8	19,7	27,4	15,1	11,0

Quelle: Decker u.a. (2016): 30

Tabelle 16: Gewaltbereitschaft – Zustimmung auf Item-Ebene (in %)

Gewalt	stimmt überhaupt nicht	stimmt nicht	stimmt	stimmt voll und ganz
Ich bin bereit, mich mit körperlicher Gewalt gegen Fremde durchzusetzen.	54,7	25,7	15,5	4,1
Ich würde selbst nie körperliche Gewalt anwenden. Aber ich finde es gut, wenn es Leute gibt, die auf diese Weise für Ordnung sorgen.	41,8	29,9	21,7	6,6
Körperliche Gewalt gegen andere gehört ganz normal zum menschlichen Verhalten, um sich durchzusetzen.	52,4	32,2	13,5	1,9
Ich bin in bestimmten Situationen durchaus bereit, auch körperliche Gewalt anzuwenden, um meine Interessen durchzusetzen.	54,3	26,5	16,7	2,6
Man muss leider zu Gewalt greifen, weil man nur so beachtet wird.	64,6	25,4	8,6	1,4
Selber würde ich nie Gewalt anwenden. Aber es ist schon gut, dass es Leute gibt, die mal ihre Fäuste sprechen lassen, wenn's anders nicht mehr weitergeht.	47,4	29,0	19,7	3,9

Quelle: Decker u.a. (2016): 57

Tabelle 3

Etabliertenvorrechte in der Gesamtbevölkerung

(Angaben in Prozent)

	2013/2014			2015/2016		
Indikatoren: Wer irgendwo neu ist bzw. später hinzukommt, ...	**trifft nicht zu**	**teils, teils**	**trifft zu**	**trifft nicht zu**	**teils, teils**	**trifft zu**
... der sollte sich erst mal mit weniger zufrieden geben.	36,0	31,6	32,4	26,6	29,3	44,1
... dem sollte genauso viel zustehen wie allen anderen auch.	15,0	23,7	61,3	19,1	27,7	53,2
... der sollte die gleichen Rechte haben wie alle anderen auch.	5,2	9,2	85,6	10,2	15,1	74,7
... der sollte auf keinen Fall Forderungen stellen oder Ansprüche erheben.	48,5	31,7	19,8	33,2	34,3	32,5
... der sollte sich hinten anstellen, wenn es nicht für alle reicht.	57,8	25,4	16,8	48,8	25,1	26,1
Gesamtskala	**63,9**	**30,8**	**5,3**	**49,7**	**33,9**	**16,4**
Skalen-Durchschnittswert		**2,29**			**2,65**	

Anmerkung:
Abbildung der gewichteten und addierten Häufigkeiten. Für 2013/2014 liegen die Daten von 2.006 Personen vor, in 2015/2016 beantworteten 1.505 Personen die Fragen zu den Etabliertenvorrechte.

Quelle: Zick/Preuß (2016): 6

Tabelle 11

Akkulturationsvorstellungen in der Gesamtbevölkerung

(Angaben in Prozent)

	2013/2014		2015/2016	
Ja zum Kulturerhalt. Ja zur Teilhabe.	**Zustimmung**	**Ablehnung**	**Zustimmung**	**Ablehnung**
Zustimmung	48,4 % Integration	4,4 % Assilimation	40,0 % Integration	6,5 % Assilimation
Ablehnung	2,1 % Separation	1,6 % Marginalistation	4,5 % Separation	3,9 % Marginalistation
	unentschieden: 43,5 %		unentschieden: 45,1 %	

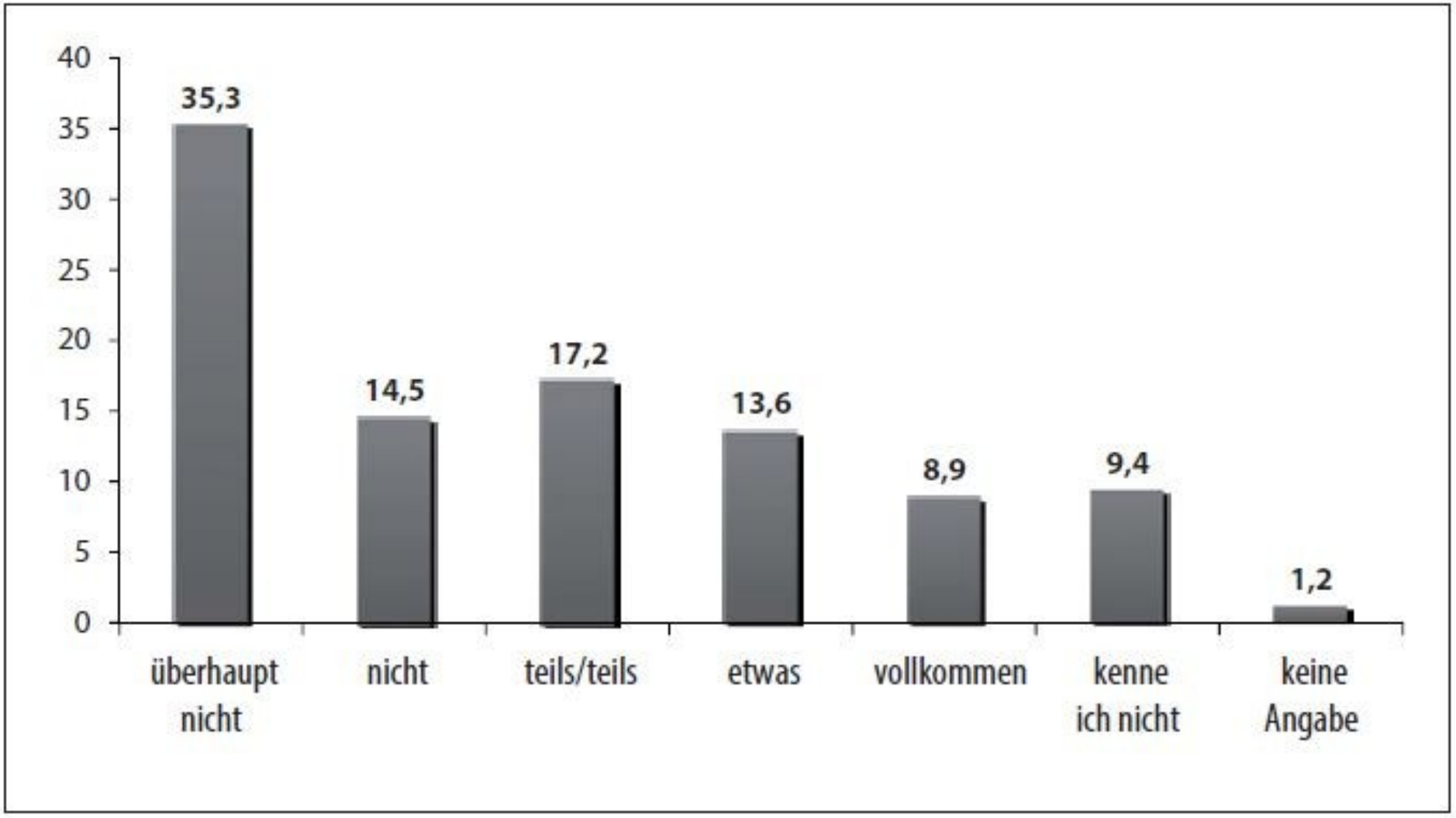
Quelle: Zick/Preuß (2016): 17

Anschläge und Übergriffe

Jahr	Angriffe	Verletzte Geflüchtete	Demos
2014	247	81	292
2015	1266	278	289
2016	1094	344	60

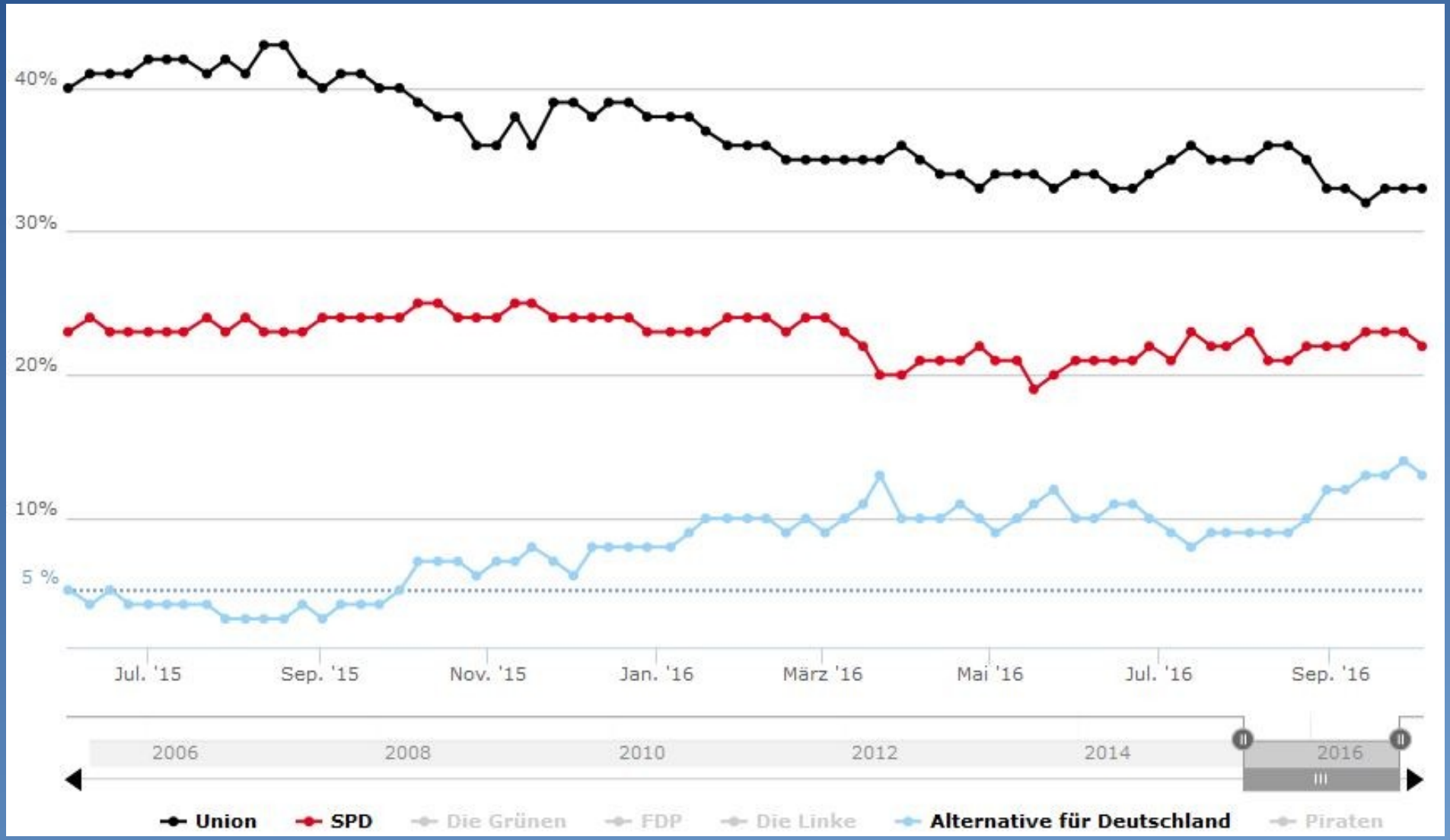
Quelle: Amadeu-Antonio-Stiftung (2016): Chronik flüchtlingsfeindlicher Vorfälle

Grafik 1: Befürwortung der Pegida-Ziele innerhalb der deutschen Bevölkerung (in %)

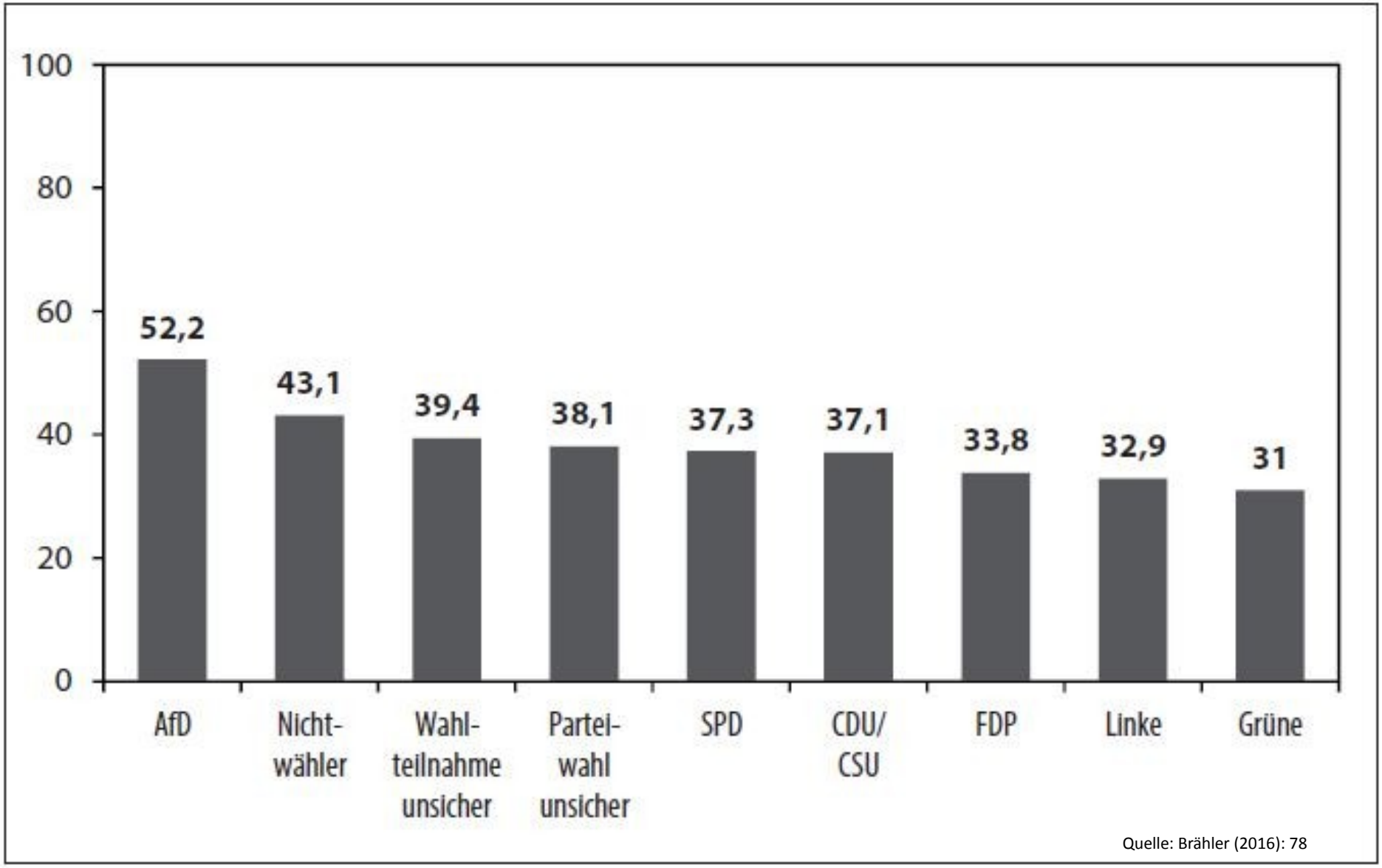


Quelle: Yendell (2016): 139

AfD in Umfragen

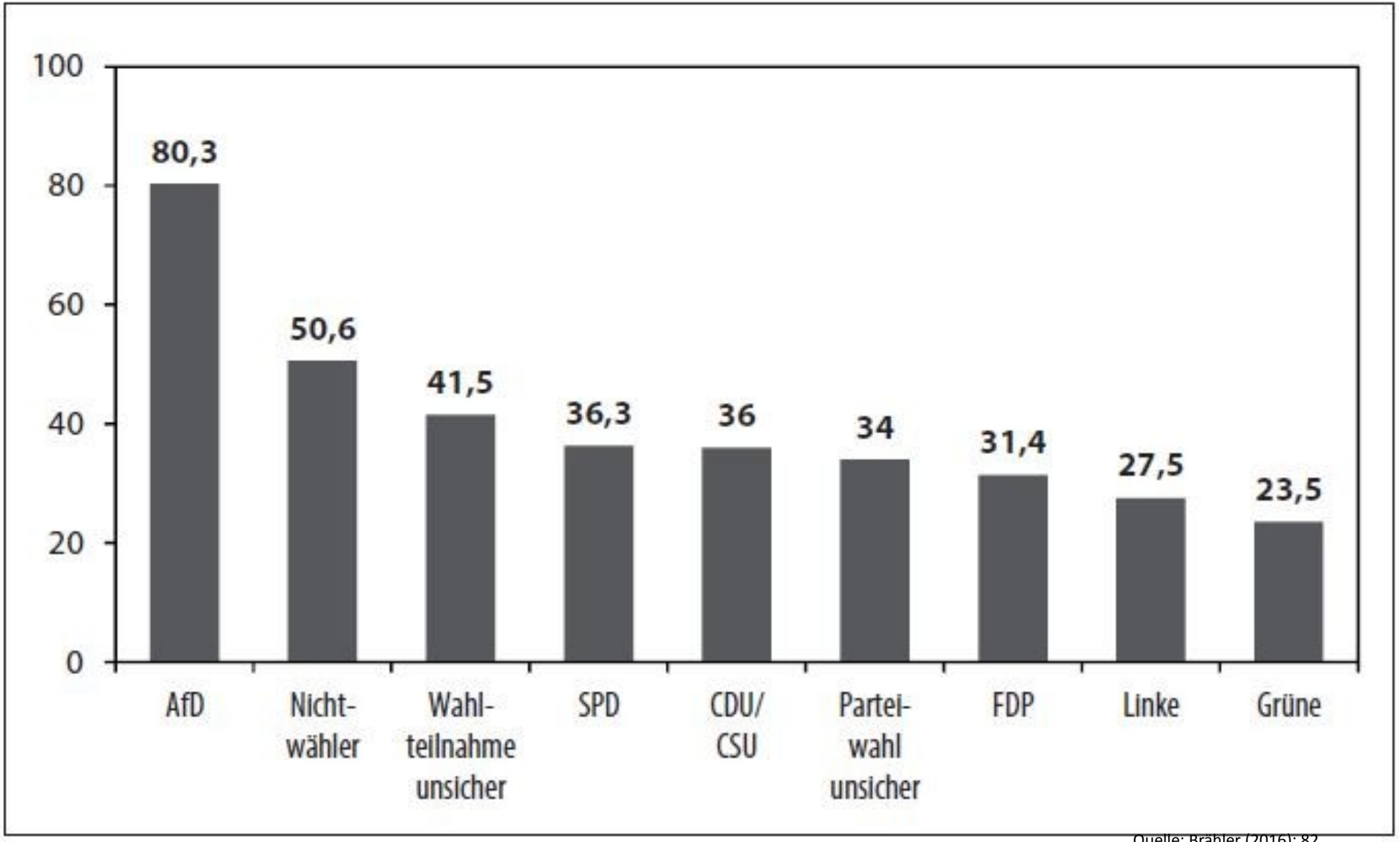


Grafik 11: Zustimmung zum Fragebogen rechtsextreme Einstellung und Parteipräferenz (Mittelwert)



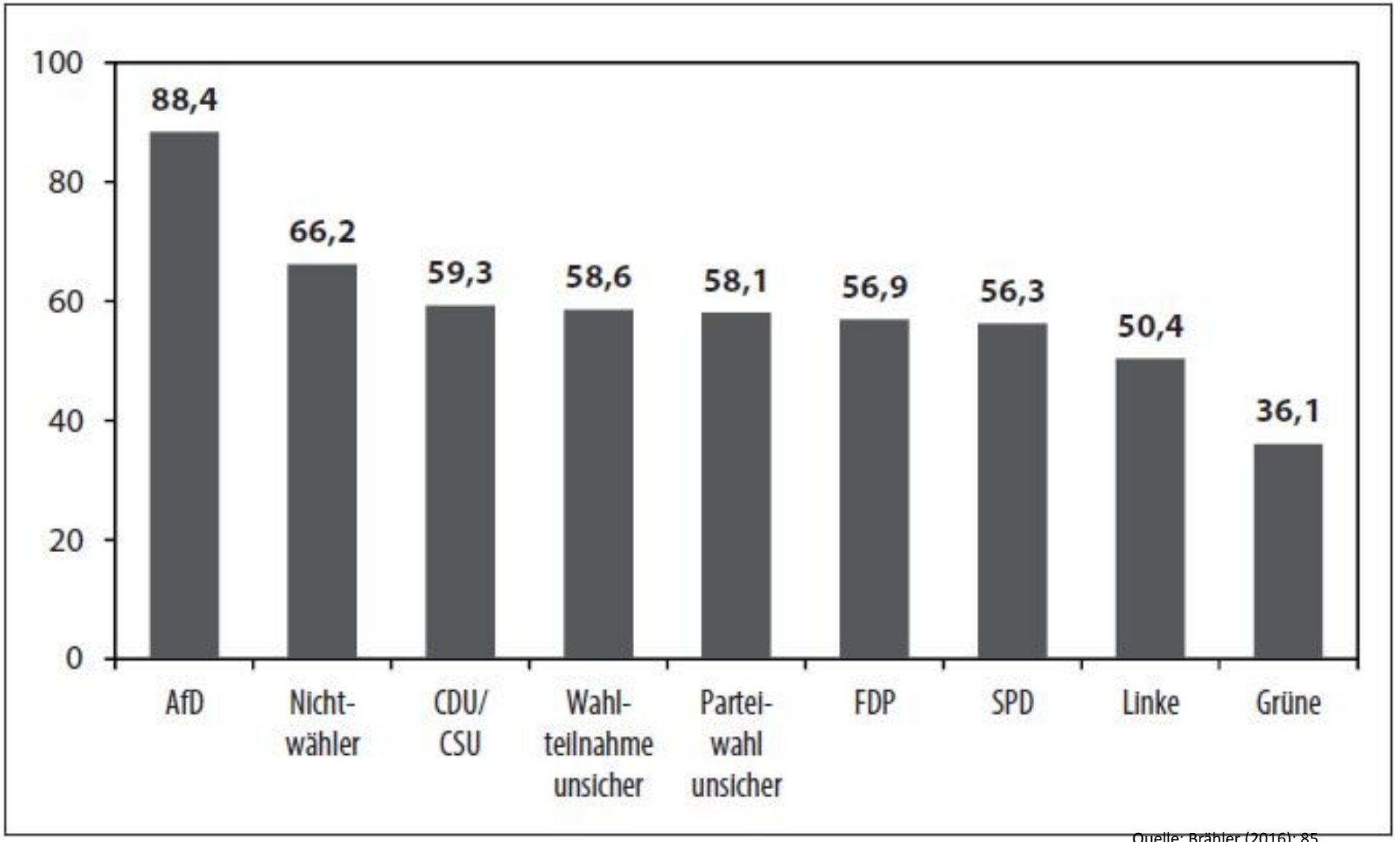
Quelle: Brähler (2016): 78

Grafik 16: Zustimmung zur Aussage »Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden« und Parteipräferenz (in %)



Quelle: Brähler (2016): 82

Grafik 20: Zustimmung zur Aussage »Die meisten Asylbewerber befürchten nicht wirklich, in ihrem Heimatland verfolgt zu werden« und Parteipräferenz (in %)



Quelle: Brähler (2016): 85

Janine Lawine @Janine_Lawine · 9. Jan.

@skeptikaa

@dalFionavar hat den perfekt Shot ;)

3

8./.9. Januar 2016 Demo in Köln

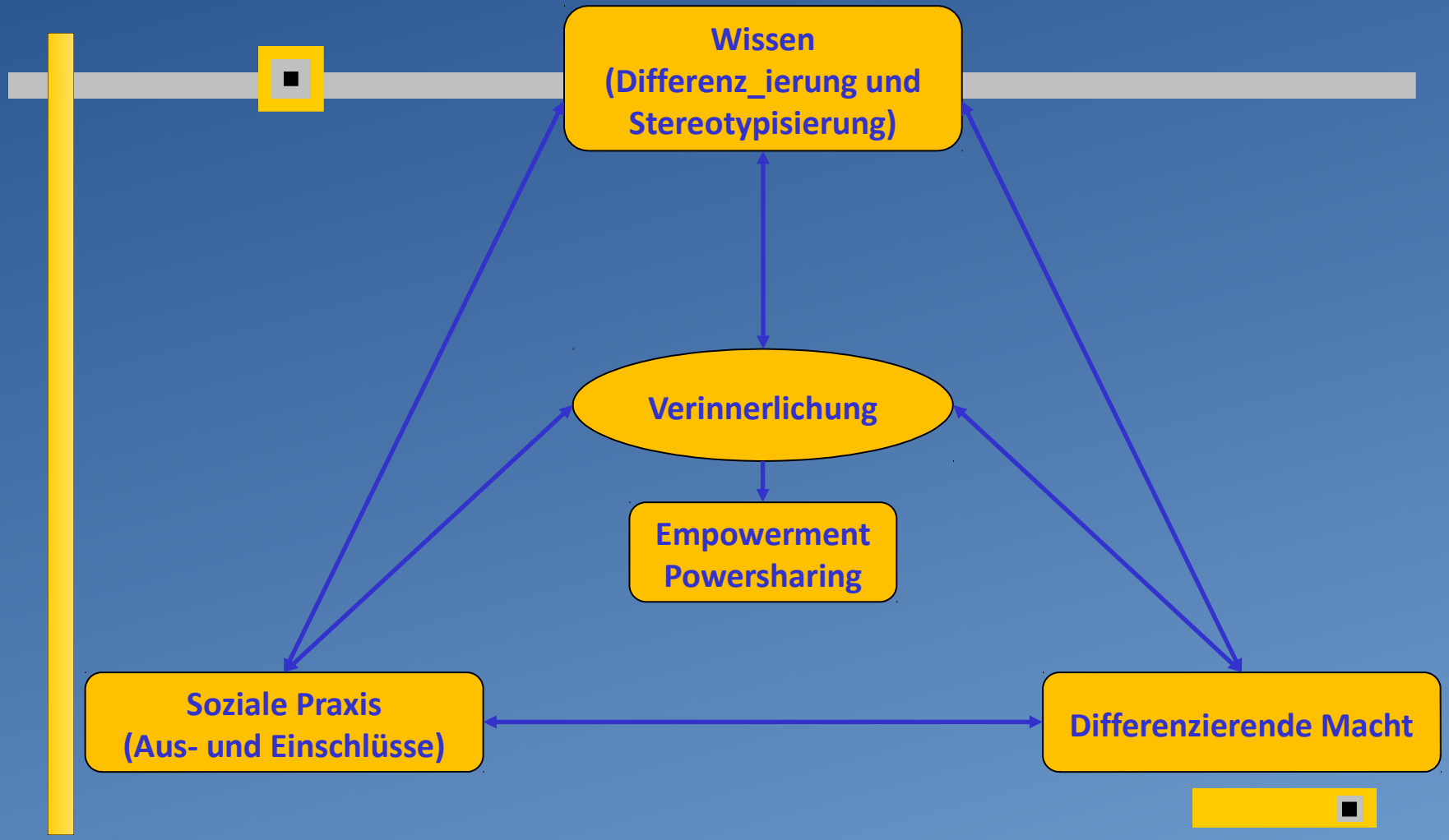
Wie und wo schlagen sich die im Vortrag angesprochenen Entwicklungen in Eurer Arbeitspraxis nieder?

Rassismuskritische Einordnung

11.10.2016

Sebastian Seng

Rassismus-Verständnis



„Natur“ vs. „Kultur“

Implikationen für die politische Bildung

Sebastian Seng

Gesellschaftliche Ebene

- Welchen Platz nimmt unsere Institution im Rahmen rassistischer Strukturen in der Gesellschaft ein?
- Welche Auswirkung hat der Ausschluss von Geflüchteten oder bestimmter Flüchtlingsgruppen von Teilhabemöglichkeiten für uns als Institution?
- Was können wir tun, um ausschließende gesellschaftliche Strukturen abzubauen?

Gesellschaftliche Ebene

- Welche gesellschaftlichen Visionen haben wir als Institution?
- In welchem Verhältnis stehen sie zu Ausschlüssen, von denen auch Geflüchtete betroffen sind?
- Wie gehen wir damit um, wenn wir als Institution selbst zur Zielscheibe werden?

Institutionelle Ebene

- Wie offen sind wir als Institution für Menschen mit Flucht- und Rassismuserfahrungen?
- Welche Normen setzen wir unbewusst voraus, die Geflüchteten oder bestimmten Flüchtlingsgruppen den Zugang zu unserer Einrichtung und unseren Angeboten erschweren?
- Welche Auswirkungen hat dies wiederum auf die ungleiche gesellschaftliche Zuteilung der Ressource Bildung?

Institutionelle Ebene

- Wie gehen wir als Institution mit Rassismuserfahrungen in der Institution umgehen?
- Wird die Auseinandersetzung mit Rassismus als pädagogische Querschnittsaufgabe gedacht?
- Betrachten wir Geflüchtete als Objekte oder Subjekte unserer Arbeit?

Individuelle Ebene

- Welche Haltungen nehmen ich und meine Kolleg*innen gegenüber dem Thema Flucht und Geflüchtete einnehme?
- Aus welchen Perspektiven betrachten wir das Thema Flucht? Welche Konflikte ergeben sich daraus? Welche Folgen haben sie für die Arbeit zum Thema und mit der Zielgruppe Geflüchtete?
- Wie ist das Verhältnis von Teilnehmenden untereinander?

Individuelle Ebene

- Mit welchen Haltungen gegenüber Flucht und Geflüchteten sind wir als politische Bildner*innen konfrontiert?
- Gibt es bspw. einen kollegialen Austausch im Team darüber, wie mit rassistischen Aussagen oder ethnisierten Konflikten in Seminaren umgegangen wird?

Individuelle Ebene

- Wo kategorisiere ich Teilnehmende nach Herkunftsmerkmalen und schreibe ihnen damit verbunden bestimmte Eigenschaften zu?
- Wo nutze ich Herkunftsmerkmale als Informationsquelle über eine Person und betrachte sie eventuell nicht mehr als Individuum?
- Welche Bilder verbinde ich mit Geflüchteten und was für eine Auswirkung haben sie darauf, wie ich die betreffenden Menschen behandle? Woher kommen meine Bilder und Gefühle?

Inhaltliche Ebene

- Thematisiere ich Flucht, wenn ja wie?
- In welchen Situationen hebe ich Differenzen hervor und zu welchem Zweck?
- Wo ordne ich Menschen aufgrund von Äußerlichkeiten in Herkunftskategorien ein? Wo lege ich solche Einordnungen in meinen Seminaren nahe?
- Wodurch transportiere ich ungewollt verallgemeinernde Zuschreibungen und knüpfe unbewusst an tradierte koloniale Bilder an? Wo homogenisiere ich und verwische dadurch relevante individuelle Differenzen?

Inhaltliche Ebene

- Welche Geschichten über Flucht erzähle ich in meinen Seminaren und welche nicht? Aus welcher Perspektive und gesellschaftlichen Position heraus?
- Erliege ich eventuell der „Gefahr einer einzigen Geschichte“?
- Was für einen Beitrag kann ich leisten, dass Teilnehmer*innen für ihre Privilegien sensibilisiert werden?
- Was für eine Sprache benutze ich, um über Flucht und Geflüchtete zu sprechen? Spiegelt meine Sprache eventuell eine eurozentrische Perspektive?

Inhaltliche Ebene

- Wo erkläre ich komplexe soziale Probleme mit Hilfe angeblich kollektiver kultureller Eigenschaften und vermittle damit ein Bild kultureller Determiniertheit?
- Wo bestätige ich die Unterscheidung von „guten“ und „schlechten“ Geflüchteten, von „erwünschten“ und „unerwünschten“ oder „nützlichen“ und „unnützen“ Migrant*innen? Was für Folgen hat dies?

Vielen Dank fürs Zuhören!

Reflexion und Austausch

- Bildet Murmelgruppen.
- Tauscht Euch über den Vortrag, Fragen, Eure Kritik und Anmerkungen aus.
- 5 Minuten Zeit
- 15 Minuten Zeit zum Austausch im Plenum